

GRUNDSTRUKTUREN DES CHRISTENTUMS und ZEITTAFELN zur GESCHICHTE DER CHRISTLICHEN KIRCHEN

1. Grundstrukturen des Christentum

Das gegenwärtige Christentum ist durch drei große Strömungen geprägt:

1. die östlichen Kirchen (Äthiopien, Kopten, orientalische Christen, griechische Orthodoxie, russische Orthodoxie, Orthodoxie des Balkan): Zentren sind bis heute Alexandria, Antiochien, Konstantinopel, Moskau
2. Das katholische Christentum oder die lateinischen Kirchen mit dem Zentrum Rom
3. Das evangelische Christentum (besonders in Mitteleuropa, Großbritannien und Nordamerika)
Der Protestantismus ist bis zum 16. Jahrhundert im Großen und Ganzen Teil des katholisch-lateinischen Christentums.

Das Christentum ist durch folgende Ereignisse besonders geprägt:

- ⇒ Die Kreuzigung Jesu (historisch einigermaßen fassbar)
- ⇒ Die Auferstehung Jesu, historisch nur im Glauben an die Auferstehung zu fassen
- ⇒ Die Entstehung judenchristlicher und heidenchristlicher Gemeinden
- ⇒ Die Gründung der Kirche (mit dem Pfingstfest zusammengesehen)
- ⇒ Die Entstehung der Glaubensbekenntnisse (vom Romanum bis zum Nicäno-Constantinopolitanum und bis zu den Festlegungen des Konzils von Chalcedon (451))
- ⇒ Ökumenische Konzilien der Alten Kirche (s. Zeittafel)

Hauptlehren

- Bedeutung der Person Jesu (Leben, Kreuz und Auferstehung) = Christologie
- Gott als Schöpfer, Vater, Erhalter und Vollender der Welt (eigentliche Theo-logie)
- Zukunft des Menschen, Zukunft der Welt = Eschatologie
- Lehren von der Erlösung des Menschen = Soteriologie (stark gebunden an Christologie)
- Lehren vom Handeln: Ethik - Gebote - Heiligung
- Der Mensch als Teil von Gottes Schöpfung und Verantwortlicher für die Welt (Anthropologie)
- Praxis des Glaubens: Riten (z.B. Gottesdienst und Gebet, Feste), Mystik

Die Hauptglaubenslehren sind zusammengefasst im Apostolischen Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater

Ich glaube an Gott, den Sohn

Ich glaube an Gott, den Heiligen Geist

Ich glaube, dass eine allgemeine (= katholische) Kirche ist.

2. Zeittafeln

A. Kirchengründungen: Orient und Okzident

<i>Patriarchat Antiochia</i>	325
<i>Patriarchat Alexandria</i>	325
<i>Patriarchat Konstantinopel</i>	381
<i>Patriarchat Jerusalem</i>	451
<i>Georgisches Katholikat</i>	692
 Zyprische Kirche	 431
Bulgarisches Exarchat	927

Serbisches Patriarchat	1219
Unierte katholische Kirchen	1437
Sinai-Kloster	1575
<i>Patriarchat Moskau</i>	1589
Chlysten	1645
Raskolniki	1667
Molokanen	1750
Duchoborzen	1755
Skopzen	1775
Griechische Kirche	1850
Rumänisches Patriarchat	1885
Finnisch-orthodoxe Kirche	1923
Polnisch-orthodoxe Kirche	1924
Albanisch-orthodoxe Kirche	1937

Altorientalische Kirchen

Armenische Kirche	374
Thomas Kirche (Indien)	???
Nestorianer (Mittlerer Osten)	431
Koptische Kirche	451
Jakobiten	543
Abessinische Kirche	550

Lateinisch-katholische Kirchen

Römisch-katholische Kirche, einziges westliches Patriarchat: Rom
(legendarische Gründung durch den Jesusjünger Petrus: 1. Jahrhundert)

Unierte Katholische Kirchen	1437
Kirche von Utrecht	1702
Alt-Katholische Kirche	1871

West-östliches Schisma **1054: Lateinisch-katholische und orthodoxe Kirchen**

Reformbewegungen seit dem Mittelalter, protestantische Kirchen, Abspaltungen aus dem Protestantismus

Waldenser	1176
Brüderunität	1467
Lutherische Kirchen in Europa	1521ff
Täuferbewegung / Charismatiker	1523ff
Reformierte Kirchen	1529ff
Anglikanische Kirchen:	1534
mit Broad Church, Low Church und High Church	
Presbyterianer (Schottland, England, USA)	1560
Mennoniten	1535
Kongregationalisten	1609
Baptisten	1640
Quäker	1660
Herrnhuter Brüdergemeine	1722
Methodisten	1729
Swedenborgianer	1787
Unitarier	1785
Disciples of Christ	1811

Adventisten	1831
Katholisch-apostolische Gemeinde	1833
Neuapostolische Kirche	1865
Zeugen Jehovas	1874
Heilsarmee	1878
Pfingstbewegung	1886ff
Christengemeinschaft	1922

B. Übersicht von den Anfängen der Kirche bis zum 20. Jahrhundert

Zeit Jesu und Anfänge der Kirche

4 v.Chr.-14 n.Chr.	Augustus Römischer Kaiser
15-37	Tiberius Römischer Kaiser
Das Jahr 1	Beginn der christlichen Zeitrechnung (= n.Chr. nach Christi Geburt, die im 6. Jh. fehlerhaft durch den Abt Dionysius Exiguus festgesetzt wurde)
ca.7/4 - ca.30	Jesus von Nazareth, Kreuzigung. unter dem römischen Prokurator Pontius Pilatus (26-36)
ca. 10-64	Paulus; nach Bekehrung in Damaskus Missionstätigkeit in Arabien(?), Kleinasien, Griechenland, Mittelmeerinseln und Rom
48/50	Apostelkonzil in Jerusalem: Balanceakt zwischen judenchristlichen und heidenchristlichen Interessen (vgl. Apg 15,1-56; Gal 2,1-10) aufgrund von Problemen, die Christen miteinander hatten, und zwar diejenigen, die aus dem Heidentum und diejenigen, die aus dem Judentum kamen.
48-56	Paulusbriefe. Vermutete Reihenfolge: 1.Thess, Gal, Phil, Philem, 1.+2.Kor, Römer
ca. 64	Martyrium des Paulus in Rom während der Christenverfolgung durch Nero (?)
70	Zerstörung Jerusalems durch Titus unter Kaiser Vespasian nach der Niederschlagung des jüdischen Aufstands (seit 66) - Errichtung des Titus(-Triumph) -bogens in Rom
80-90	Entstehung der Evangelien Matthäus und Lukas
ca. 100	Entstehung des Johannesevangeliums
ca. 150	Entstehung des Glaubensbekenntnisses (Apostolicum); Vorform: Romanum
Um 200	Christentum in Kleinasien, Britannien, Nordafrika, Persien, Gallien; verschiedene christliche Gruppierungen
185-254	Origenes, wichtigster Vermittler griechischen Philosophie bei der Dogmenentwicklung
250-51/257-58	Christenverfolgungen unter Decius und Valerius
303-313	Letzte Christenverfolgung unter Diokletian

Auf dem Weg zur Reichskirche

311	Toleranzedikt des Kaisers Galerius
325	1. Ökumenisches Konzil zu Nicäa. Abgrenzung gegen die Arianer (vgl. dogmengeschichtliche Entwicklung), Formulierung des Nicänischen Bekenntnisses; Gleichstellung der Patriarchen von Antiochien, Jerusalem, Alexandria und Rom(als einziges Patriarchat im Westen)
367	Kanon des Neuen Testaments (mit 27 Einzelschriften: 4 Evangelien,fertiggestellt
381	2. Ökumenischen Konzil von Konstantinopel. Bekenntnis: Nicäno-Konstantinopolitanum (bis heute als <i>Nicänum</i> in den Kirchen gebräuchlich)
391	Kaiser Theodosius d.Gr. (379-395) führt das Christentum als Staatsreligion ein
um 400	Christentum in Zentralasien und Ostafrika nachgewiesen
395 – 430	Augustinus, einer der größten westlichen Kirchenlehrer entwickelt, besonders die Lehre von Gnade und Kirche weiter.

Abspaltungen, Missionierung und Aufstieg des Papsttums

431	3. Ökumenisches Konzil von Ephesus ("Räubersynode") Abspaltung der Nestorianischen Kirche
432	Patrick als Missionar unter den Iren
440 - 461	Papst Leo d.Gr.: Ausprägung der Papstidee: höchster Richter, Lehrer und Verwalter
428-451	Entwicklung der Zweinaturenlehre (Christologie)
451	4. Ökumenisches Konzil zu Chalkedon (Zwei Naturenlehre zur Person Jesu Christi, aber nicht vermischt)
498?	Übertritt des Frankenkönigs Chlodwig zur Kirche. Faktische Begründung des christlichen Abendlandes

529	Benedikt von Nursia gründet das erste Kloster des abendländischen Mönchtums auf dem Monte Cassino (Italien)
553	5. Ökumenisches Konzil von Chalkedon: Streit um die Christologie
Um 600	Christentum in China (Nestorianer)
590-604	Gregor d. Große (Papst): Gründung des Kirchenstaates
681	6. Ökumenisches Konzil von Konstantinopel: Streit, ob in der Person Jesu zwei Willen seien (der göttliche und der menschliche)
725	Im Rahmen seiner Germanenmission (674-754) fällt Bonifatius bei Fritzlar die heilige Donars-Eiche
800	Karl d.Gr. (768-814) in Rom zum Kaiser gekrönt; Zwangschristianisierung der Friesen und Sachsen
910	Gründung des Klosters Cluny in Burgund (clunizianerische Klosterreform)
250-1000	Christianisierung der Germanen
1054	Spaltung in Ost- und Westkirche (griechische und lateinische Kirche)
1073-1085	Papst Gregor VII.: Kampf der Kirche, um die Welt zu einem Gottesstaat zu machen
1074	Einführung des Priesterzölibats unter Papst Gregor VII.
1075-1122	Investiturstreit in Deutschland: Dürfen Fürsten Bischöfe einsetzen? Konkordat von Worms als Kompromiss durch Gregor IX.
1231/32	Einrichtung der päpstlichen Inquisition zur Verfolgung von Häretikern

Kreuzzüge

1095-1270	Auseinandersetzung mit Judentum und Islam: <i>Kreuzzüge</i> als Versuch der "Rück"eroberung der heiligen Stätten in Palästina, Entstehung der Ritter- und Spitalorden 1.) 1096-1099: Eroberung von Antiochia und Jerusalem 2.) 1147-1149: Das Heer kommt nur bis Kleinasien 1187: Sultan Saladin erobert Jerusalem 3.) 1189-1192 Eroberung von Akko und Zypern, Vertrag mit Saladin 4.) 1202-1204: Eroberung von Konstantinopel. Gründung des lateinischen Kaiserreiches von Byzanz 5.) 1228/29: Kaiser Friedrich II. einigt sich friedlich mit dem Emir von Jerusalem. Rückgewinnung Jerusalems 6.) 1248-1254: Angriff auf Ägypten endet mit einer Niederlage 7.) 1270: Niederlage vor Tunis 1291: Fall der letzten christlichen Stützpunkte im Heiligen Land 1212 "Kinderkreuzzug"
-----------	---

Spannungen in Kirche und Theologie des Mittelalters

Um 1170-1221	Dominikus gründet einen Predigerorden (Dominikaner)
1225/26-1274	Thomas von Aquin: Integration des Aristoteles in die Theologie: Vertreter der theologischen Richtung des Realismus
1266-1308	Duns Scotus, theol. Gegenpol des Thomas, ebenfalls zu den "Realisten" gehörig
1300-1349	Wilhelm von Ockham (Occam): Vertreter des Nominalismus, theologische Gegenrichtung zum „Realismus“
1309-1377	"Babylonische Gefangenschaft der Kirche": Die französischen Könige zwingen die Päpste, in Avignon zu residieren.
1378-1417	Abendländisches Schisma: Teilung der westlichen Christenheit in einen Bereich der von Avignon und einen, der von Rom abhängig ist

Vertreter und Vertreterinnen der Mystik bis ins 18. Jahrhundert

1090-1153	Bernhard von Clairvaux: Gründer des Zisterzienserordens, Aufruf zum 1. Kreuzzug
1182-1226	Franz von Assisi: Armutsideal für die Kirche, Gründer des Franziskanerordens
ca. 1098-1179	Hildegard von Bingen: Mystikerin, Wissenschaftlerin, Papst- und Kaiserkritikerin und Klostergründerin
Seit 1200	Beginen (männlicher Zweig: Begarden), sog. Tertiärorden (ohne Klostergelübde) am Niederrhein und in Nordfrankreich
ca. 1260-1327	Meister Eckhart, Heinrich Seuse (ca. 1295-1366) und Johannes Tauler (ca.1300-1361), Hauptvertreter der sog. Deutschen Mystik
1347-1380	Katharina von Siena, ebenfalls Papstkritikerin
ca. 1350	Verbreitung des Buches: Wolke des Nichtwissens von einem anonymen Verfasser
1379/80-1471	Thomas von Kempen. Seine "Nachfolge Christi", eines der meistgedruckten mystischen Bücher überhaupt, ist wahrscheinlich auf den Holländer Geert Groote (1340-1384), den Begründer der <i>devotio moderna</i> zurückzuführen.

1491-1556	Ignatius von Loyola, Gründer des Jesuitenordens
1489-1561	Kaspar von Schwenckfeld, von Luther beeinflusst, von diesem jedoch bald als "Schwärmer" abgelehnt, starke Nachwirkungen auf Valentin Weigel (1533-1588)
1515-1582	Teresa von Avila und Johannes vom Kreuz (1542-1591), VertreterInnen einer fast ekstatischen Mystik in Spanien
1575-1624	Jakob Böhme: Verbindung von Naturmystik mit christlich-protestantischen Motiven
1679-1769	Gerhard Tersteegen, bedeutender protestantischer Kirchenliederdichter

Reformationszeit

1414-1418	Konzil in Konstanz; Jan Hus (1369-1415) wird während des Konstanzer Konzils (1415) als Ketzer verbrannt, anschließend Hussitenkriege in Böhmen
1431-1449	Konzil von Basel: "Reform der Kirche an Haupt und Gliedern" gefordert
1439-1442	Konzil von Florenz: Versuch das Schisma von 1054 zu beenden, schlug fehl. Festschreibung des Trinitätsdogmas
1452/1455	Druck der ersten (Vulgata-)Bibel bei Gutenberg in Mainz
1453	Eroberung Konstantinopels durch Mehmet II.
	Das Osmanische Reich wird zur Großmacht (1529 und 1683: Die Türken vor Wien)
1492	Eroberung Granadas. Vernichtung des letzten islamischen Fürstentums auf westeuropäischem Boden
1492	"Entdeckung" Amerikas durch Kolumbus
1466/69-1536	Erasmus von Rotterdam, bedeutender Humanist
1481-1531	Huldrych Zwingli, Einführung der Reformation in Zürich
1483-1546	Martin Luther, Augustinermönch, Bibelübersetzung, Einführung der Reformation in Nord- und Mitteldeutschland
1497-1560	Philipp Melanchthon, Hauptmitarbeiter Luthers, „Praeceptor Germaniae“
1501-1564	Johannes Calvin, Reformator Genfs
1552ff	Abendmahlsstreit: Trennung von Calvinisten (Reformierten) und Lutheranern
1521-1555	Reichstage und sog. Abschiede, die zur Bannung Luthers und zur zwischenzeitlichen Verurteilung der reformatorischen Lehre führten, obwohl sie ursprünglich eine Klärung der aufgebrochenen Fragen zwischen Rom und Deutschland, Kaiser und Papst bringen sollten. Sie endeten 1555.
1555	<i>Augsburger Religionsfrieden</i> von 1555, in dem festgelegt wurde, dass die Konfession des Landesherrn auch die Konfession der Untertanen bestimmte. Das hatte eine erhebliche Migrationsbewegung zur Folge.
1562-1589	Erarbeitung des Konkordienbuches und einer Reihe reformierter Bekenntnisse als Grundlage lutherischen bzw. reformierten Glaubens
1531	Heinrich VIII., König von England gründet eine eigene Staatskirche (Anglikaner/ Church of England)
1549	Einführung des <i>Common Prayer Book</i> für die Anglikanische Kirche

Zeitalter der Glaubenskriege und erste Ausgleichversuche

1545-1563	Im Konzil zu Trient baut die kath. Kirche ein Gegenkonzept gegen die reformatorischen Lehren auf. Beginn der Gegenreformation
1582	Von Papst Gregor XIII. durchgeführte Reform des Julianischen Kalenders (darum: Gregorianischer Kalender)
1562-1580	Hugenottenkriege, Beendigung mit:
1598	Toleranzedikt von Nantes (das besonders für die Protestanten Duldung vorsieht)
1643-1715	Vertreibung von über 50.000 Hugenotten aus Frankreich
1685	Aufhebung des Edikts von Nantes durch Ludwig XIV.
1618-1648	Dreißigjähriger Krieg endet mit dem Westfälischen Frieden in Münster
1685-1750	Johann Sebastian Bach, Promotor protestantischer Kirchenmusik, Leipziger Thomaskantor
1768	Emser Punktation: Erstarken einer deutschen katholischen Nationalkirche
1781	Toleranzpatent Josephs II.: Duldung der Nichtkatholiken in Österreich-Habsburg
1768-1834	Friedrich Schleiermacher, bedeutendster evangelischer (liberaler) Dogmatiker des 19. Jh., Mitgründer der Berliner Universität (1810)
1854	Papst Pius IX. dogmatisiert die jungfräuliche Geburt Mariens
1869/70	1. Vatikanisches Konzil unter Papst Pius IX.: Rechtsstellung des Papstes als Priorität, Unfehlbarkeit seiner offiziellen Aussagen Lehre und Sitte.
1871	Trennung der Altkatholiken von der Römischen Kirche (wegen des Papstamtes)

Kirchen und Ökumenische Bewegung im 20./21. Jahrhundert

1905	Völlige Trennung von Staat und Kirche in Frankreich
1910	Weltmissionskonferenz in Edinburgh mit weiteren Konferenzen des Weltmissionsrates

1934	Barmer Bekenntnis der Kirche gegen den Nationalsozialismus
1910	Entstehung der Gruppe <i>Faith and Order</i> (Glaube und Ordnung zur Neustrukturierung der Kirchen (weitere Konferenz Lausanne 1927)
1910	Einrichtung von <i>Life and Work</i> (Leben und Arbeit) Weitere Konferenzen in Stockholm (1925) und Utrecht 1938. Alle drei Bewegungen - <i>Faith and Order</i> , <i>Life and Work</i> und die <i>Weltmissionskonferenz</i> - mündeten ein in:
1948	Gründung des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK/ englisch: World Church Council/WCC) in Amsterdam. Weitere Versammlungen: 1964 in Evanston, 1961 in Delhi, 1968 in Uppsala, 1975 in Nairobi, 1983 in Vancouver und 1991 in Melbourne
1950	Dogmatisierung der leiblichen Himmelfahrt Mariens durch Papst Pius XII.
Seit 1949	Kirchentage in Deutschland als Ausdruck der Vielfalt evangelischer Spiritualität und gesellschaftlichen Engagements, zuletzt 1995 in München und 1997 in Leipzig
1961	Vollversammlung des ÖRK in Neu-Delhi: Basisformel für alle Mitgliedskirchen erarbeitet: Jesus Christus als gemeinsame Grundlage des Glaubens
1962-1965	2. Vatikanisches Konzil unter Papst Johannes XXIII. Liturgiereform; Klärung des Verhältnisses zu den anderen Religionen
1965	Aufhebung des Kirchenbannes zwischen Katholiken und Orthodoxen, der seit 1054 bestand
1973	Leuenberger Konkordie: Lutherische, reformierte und andere evangelische Kirchen ermöglichen gegenseitige einander "Altar- und Kanzelgemeinschaft".
1978	Johannes Paul I. (stirbt nach nur 33 Tagen im Amt)
1978-2005	Johannes Paul II.
2005-2013	Papst Benedikt XVI. (Amtsverzicht 2013)
1983	Vollversammlung des ÖRK in Vancouver/Kanada: Beginn des Konziliaren Prozesses
1986	Friedensgebet von Assisi: Papst Johannes Paul II. betet mit Vertretern der Religionen
1989	Ökumenische Versammlung der europäischen Kirchen im Rahmen des Konziliaren Prozesses in Basel
1989	Weltmissionskonferenz der nichtkatholischen Kirchen in San Antonio/ Texas
1990	Weltversammlung im Rahmen des Konziliaren Prozesses in Seoul
1991	7. Vollversammlung des ÖRK in Melbourne/Australien
1991	Vereinigung der westdeutschen und ostdeutschen protestantischen Kirchen in der EKD (Evangelische Kirche in Deutschland)
1997	2. Europäische Versammlung der europäischen Kirchen in Graz
2002	Weltgebetstreffen der Religionen in Assisi (24.01.02)
2010	Zusammenschluss des Reformierten Weltbundes und des Reformierten Ökumenischen Rates zur Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen
2013	Papst Benedikt XVI. erklärt seinen Amtsverzicht
seit 2013	Papst Franziskus

Zusammenstellung: *Reinhard Kirste*

Relpäd/Zeittafel-Christentum, 16.08.2014